

Lockerung der Zwangswirtschaft für Zucker

1 Pfund Zucker kostet häufig 3,80 Mark.

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 30. September.

Der Reichstag nahm in seiner heutigen öffentlichen Sitzung die vom Postminister Gesetzestext gelesen wurde, eine Verordnung über Zucker und Melasse mit Mehrheit an. Der Entwurf wird vielseitigen Wünschen von Landwirtschaft, Handel und Industrie auf Abbau der Zwangswirtschaft des Zuckers gerecht. Eine völlige Freiheit der Zuckerwirtschaft kann noch Unsicht der Regierung nicht erfolgen. Jedoch trifft nunmehr ein Abbau insofern ein, als die Zwangswirtschaft der Zuckerzüben gelöst und die Bewirtschaftung der Melasse aufgehoben wird. Landwirtschaft und Industrie sollen also hünftig in der Verfügung über Rüben und Melasse nicht mehr bestimmt werden. Von der hierdurch ermöglichten größeren Bewegungsfreiheit der Landwirtschaft erhofft die Regierung eine Stärkung der Nutzung zum Industriellen. Auch die Einfuhrzentralisation für Zuckerzüben wird aufgehoben. Als Grundpreis für den Zentner Verbrauchs zucker, der aus den Fabriken bezogen wird, gilt 275,-. Dazu kommt aber ein Aufschlag von 5,- für den Zentner von dem im Betriebsjahr 1920/21 geleisteten Verbrauchszucker. Die hierauf auskommandierten Verträge sind für Zweck der Zuckerwirtschaft zu verwenden, um etwaige Schwierigkeiten, unter denen die Zuckerindustrie erfahrungsgemäß zu leiden hat, ersterlichfalls beizulegen zu können. Einige Überschüsse aus dem Zuschlagsfonds würden östlichen Zwecken zugewiesen sein. Bei den neuen Preisen würde das Pfund Zucker im Kleinhandel etwa 3,80,- kosten. Die Verordnung soll bereits am 1. Oktober in Kraft treten.

Der Reichstag genehmigte ferner eine Verordnung über Aenderung der Postordnung, dagegen, daß die höchste Wertgrenze für Nachnahmepakete von 1000 auf 3000,- erhöht wird. Die Regierung hatte nur 3000,- vorgeschlagen. Die Ausschüsse des Reichstags aber haben diese Summe noch erhöht. Die Änderung gilt nur für den Ortsbestellbezirk, nicht aber für den Landbestellbezirk, und zwar aus Gründen der Sicherheit.

Konferenz der Ernährungsminister

(Eigener Drahtbericht)

München, 30. September.

Wie wir zuverlässig hören, findet morgen, Freitag, eine Konferenz aller gliedstaatlichen Ernährungsminister statt. Die Abmachung lautet: 1. Allgemeine Aussprache über die Ernährungslinie; 2. Kartoffelverschaffung; 3. Nahrmittelwirtschaft im neuen Wirtschaftsjahr; 4. Durchführung der Haferzwangswirtschaft; 5. Stand der Kartoffelversorgung, insbesondere Entwicklung des Kartoffelpreises; 6. Die Schaffung größerer Wirtschaftsgebiete mit gleicher Milchproduktion; 7. Grundlegende Aussprache über die Ein- und Ausfuhr.

Gegen den Kartoffelwucher

(Drahtbericht)

Berlin, 30. September.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstags hat von einem Antrage der Unabhängigen dem dritten Wahl angekommen, nach dem die Verbände bei Überprüfung des Erzeugerbüchtpreises für Kartoffeln sofort wegen Wuchters mit aller Schärfe einschreiten sollen, ebenso den Antrag der bürgerlichen Parteien, nach dem der Ausschluß der Standpunkt der Reichsregierung. Insbesondere ihre Vereinbarung mit den Spartenorganisationen der Landwirtschaft, des Handels und der Verbraucher, über die Kartoffelversorgung billigt und erwartet, daß die Reichsregierung die angekündigte Ernte- und Verteilung noch drücklich äußert. Der Erzeugerbüchtpreis wurde auf 25,- festgelegt.

Wie der "Vorwärts" aus Mainz erhielt, verliehen am Dienstag etwa 15000 Arbeiter ihre Arbeitszeit, um in der Umgebung von Mainz von der Landbevölkerung die Herausgabe von Kartoffeln zu angemessenen Preisen zu erzwingen.

Wiesbaden, 30. September.

Der Vorstand des Thüringischen Landbundes empfiehlt seinen Mitgliedern und den übrigen thüringischen Vororten, für die auf Kartoffelleiterungsverträge zu liefernden Kartoffeln und für Getreidekartoffeln im Herbst d. J. keinen höheren Preis als 20,- für den Zentner abholen zu lassen und die Anfangszeit nicht mehr als 20,- Pf. für das Kilo zu nehmen und den Zentner zu berechnen.

Ein neues Verfahren zur Kraftsuttergewinnung

(Eigener Drahtbericht)

München, 30. September.

Die bayerische Landesbauernkammer beschloß heute in Gegenwart des Generaldirektors des Stichstoffsindikats, daß neue Versuche von Professor Dr. Neubauer - Bonn zur Erzeugung von Kraftsuttermitteln auf 20 landwirtschaftlichen Betrieben Bayerns sofort versuch-

weise eingeführt. Die Erfindung besteht darin, daß in kurzen Zwischenräumen das Gras geschnitten wird und die Grasnarben Stichstoffsäurebildung erhalten. Das junge Gras wird zu Kraftsutter gepresst und hat doppelt soviel Eiweißgehalt wie das Heu.

Die zwangsweise Pensionierung in Preußen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 30. September.

Der Hauptausschuss der Preußischen Landesversammlung beschäftigte sich mit dem Überalterungsgesetz, das die zwangsweise Pensionierung der über 65 Jahre alten Beamten vorsieht. Die Parteien der Rechten und des Zentrums verlangten von dem Finanzminister noch genaue Unterlagen darüber, wie hoch die finanzielle Belastung durch dieses Gesetz sei. Die Sozialdemokraten und die Demokraten waren der Meinung, daß das Gesetz sofort verabschiedet werden müsse, damit den jüngeren Beamten und den bürgerlichen Beischäftigten endlich einmal Amtstellungs möglichkeiten gegeben seien. Es soll verlust werden, in den nächsten Tagen darüber noch weiteres Material herbeizuschaffen. Wenn die Rechte und das Zentrum versuchen sollten, das Gesetz zu Fall zu bringen, so würde dennoch die Mehrheit der Demokraten, Sozialdemokraten und Unabhängigen auf die Durchführung des Gesetzes bestehen.

Organisationszwang für alle Berufe

Berlin, 30. September.

Der Vertreter des ländlichen Kleinbesitzes im Reichswirtschaftsrat sagten man hat den Antrag gestellt, die Reichsregierung zu erlauben, ein Reichsgesetz zu erlassen, das alle Berufe verpflichtet, sich zu organisieren. Jedes Mitglied des jeweiligen Berufes ist bei Vermeldung von Strafe verpflichtet, der beruflichen Organisation seinen Wohnort zu melden und die Mitgliedsbeiträge zu zahlen. Das Gesetz soll gleichzeitig bestimmen, daß die Berufsorganisationen konfessionell und politisch neutral sein müssen. Aus der Begründung geht hervor, daß der Antrag den Kleinbauern und Landarbeitern den Eintritt in Berufsorganisationen erleichtern soll, weil sie bisher häufig infolge ihrer Unzufriedenheit mit den Berufsorganisationen gehemmt oder als Spartakiden beschimpft wurden.

Die Not der Wissenschaft

Berlin, 30. September.

Die Abgeordneten Dr. Seelmann und Dr. Jäck haben, unterstützt von vielen anderen Abgeordneten, im Reichswirtschaftsrat einen Antrag eingebracht, der darauf hinweist, daß die wissenschaftliche Forschungsarbeit und das deutsche Kulturmachen durch die Kosten aller Materialien und Hilfsmittel ernsthaft bedroht sind. Der Antrag besagt, daß aus dieser Erfache neben kulturellen Gefahren auch wirtschaftliche Schädigungen entstehen. Deshalb wird der wirtschaftspolitische Ausschuß beauftragt, zur Abhilfe der wirtschaftlichen Notlage der in wissenschaftlichen und künstlerischen Berufen Tätigen und zur Sicherstellung wissenschaftlicher Forschungsarbeit und künstlerischer Schaffens die in Betracht kommenden Maßnahmen umgehend zu prüfen und dem Reichswirtschaftsrat Vorschläge zur Beschlusffassung zu unterbreiten.

Auflösung der Schulgemeinden in Sachsen

(Drahtbericht unserer Dresdner Schriftleitung)

Die Bestimmungen des von der Volkskammer verabschiedeten Vollzugsgesetzes zum Landesteuergesetz lassen die Auflösung der Schulgemeinden wiederholt erscheinen, weil die Steuer-Autonomie besonderer, neben den politischen Gemeinden bestehender Schulgemeinwesen völlig verschwunden ist und deshalb auch keine genügende Grundlage für ein eigenes Schulgemeinwesen mehr besteht. Ein entsprechender Gesetzentwurf ist im Bildungsministerium bereits ausgearbeitet und soll den berufenen Vertretern der Gemeinden und der Volksschule sowohl als möglich zur Begutachtung unterbreitet werden.

Deutschnationale Landtagskandidaten

(Drahtbericht unserer Dresdner Schriftleitung)

Für den Wahlkreis Ost-Sachsen (Dresden) haben die Deutschnationalen folgende Kandidaten aufgestellt: 1. Volkskammerabgeordneter Kommerzienrat Hofmann - Dresden; 2. Volkskammerabgeordneter Stadtbaumeister Schmidt - Freiberg; 3. Professor Dr. Maarenbrecher - Dresden; 4. Bader-Obermeister - Dresden; 5. Ostsächsische Schreiber - Wilsdruff; 6. Volkskammerabgeordneter Kaufmann Jüller - Dresden; 7. Leiter Stellmacher - Leipzig; 8. Frau Miss Büttmann - Dresden. Die neuzeitliche Stelle ist einem Vertreter der mittleren Beamten vorbehalten.

Der Verfassungsausschuss der Volkskammer trat heute in die zweite Sitzung des Verfassungsentwurfs ein. Da hierzu eine Anzahl neuer Anträge eingebracht und angekündigt wurden, wurde die Sitzung, um den einzelnen Fraktionen Gelegenheit zu geben, dazu Stellung zu nehmen, nach kurzer Aussprache über die Geschäftslage, auf Mittwoch, den 9. Oktober, früh 9 Uhr, vertagt.

Arthur Nikisch

Eine etwas erregte Stimmung herrschte am Abend des 1. Oktober 1885 im Gewandhaus zu Leipzig. Im Vestibül und in den Wandelgängen wurde gruppenweise eifrig debattiert. Die Namen: Reinecke und Nikisch kehrten im Gespräch häufig wieder. Dann auch hörte man von Antikenkabinett und Neuanordnung.

Ausgang des Sommers hatte das Gerücht von Karl Reineckes Rücktritt die Musikhochschule durchlaufen und viele Gemüter in Aufregung gebracht. Nicht lange bedurfte es seiner Bestätigung. Eine Hochburg des musikalischen Konservoatismus in Deutschland war gefallen.

An jenem Abend trat Arthur Nikisch das Amt des Gewandhauskapellmeisters an. Schon bei seinem Erscheinen sah er sich lobhaft begrüßt. Er war ja kein Fremder mehr, hatte in der Leipziger Oper ein Jahrzehnt lang Triumph gefeiert und Lorbeer erneint, als Dirigent in den Konzerten des Elly-Vereins der modernen Musik die Bahn bereit und als Vertreter des ständigen Gewandhauskapellmeisters außerordentliche Erfolge daorangebracht.

Weltans der Majorität brachte Arthur Nikisch die modernen und aufrichtigen Sympathien entgegen. Nur ein kleiner Teil mochte damit zurückhalten, unsiher in der Furcht, wohin wohl "der neue Aus" lenken werde.

Jedoch allerdings mochten sich jene angestammten Gemüter beruhigen, als ihnen das Programm des ersten Gewandhauskonzerts Reineckes Manfredowertüte, Schuberts "Unendlichkeit" und Beethovens C-Moll-Sinfonie verblich. Zudem spielte der damals junge Willy Burmeister Spohrs C-Moll-Violinkonzert und einige kleine Sachen.

Aber nicht lange wöhnte es, daß sich ein Umdenkung mit allen Nachdrücklichkeit geltend machte. Ein frischer Luftzug ging durch die helligen Hallen. Alle Götter zu stürzen, kam Nikisch nicht entfernt in den Sinn. Aber er stellte neben ihnen neue auf. Der neuen Romantik öffneten sich die Gewandhausporten. Die musikalischen Triumphierten Berlioz, Liszt und Wagner hielten ihren Einzug und waren die Anführer eines Neigens neuer Talente.

Unbedacht haben verblossen die großen alten Meister in ihren Gebilden, und vornehmlich dem größten unter ihnen, Beethoven, wurden anachronistisch Opfer dargebracht. Und ferner trat Nikisch mit ebensoviel Begeisterung wie Energie für zwei Vertreter sozusagen eines künstlerischen Mittelalters ein. Ein großer Brahmsdirigent, ließ er die Werke dieses Meisters in optimus gängiger neuer Bedeutung erscheinen und machte das Gewandhauspublikum erstmals mit dem gewaltigen Sinfoniker Anton Bruckner bekannt. Diese eine Tat allein würde hinreichen, Arthur Nikischs Namen in den Annalen des Gewandhauses in goldenen Lettern anzuschreiben zu lassen. Der von Bruckner's grohem und herrlichem Geist beeindruckt stieg hier allerdings auf eine unerkannte Stelle.

Seit jenem ersten Gewandhauskonzert, das Arthur Nikisch zwei Tage

vor seinem Geburtstage leitete, darf Leipzig den Künstler den Feind nennen, wenn auch, fast wie einstmal um den Vater Homer, sogar viel mehr als sieben Städte sich um diese Ehre zu streiten beinahe gleich begrenzte Urhebe hätten. Einige Male wohl drohte die Möglichkeit, ihn zu verlieren. Aber Kunst, Familie und Umwelt hielten den Meister doch mit der Zeit an der Pleite-Strand sich zu fest einzuhören machen, als daß er wiederum zum Wandering hätte greifen und Leipzigs Staub von den Füßen schütteln wollen.

Und das sei ihm gedankt, heute auf seinem Ehrentag, der uns ganz besonders daran erinnert, was wir in ihm bewegen und was wir ihm immer zu danken und in kommender Zeit von seiner Kunst noch zu hoffen haben. Jeder Spezialist bringt in sich die Gefahr der Überförderung. Das eine aber steht fest und ist klar und gewiß, daß der Name Arthur Nikisch überall, wo immer er auch nur genannt wird, die Bedeutung eines hochbedeutenden Kulturfaktors hat. Denn nur ganz wenigen gelang es wie ihm, als echter Künstler, aus eigenem reichen Innern der Musik ihre höchste und umfassendste, vielleicht Ausdrucksfähigkeit abzurufen; nur ganz selten läßt sich wie hier das wunderolle Widerpiel organischer künstlerischer Kräfte beobachten und ebenso selten spannt, wie in Nikisch, den mächtigen Künstlerwille sein Können gleichsam im Kampfe mit dem Kunsts Werk auf Höhe und Tiefe an, um Sieger zu bleiben.

Oft und immer wieder ist Nikischs Kunst der Auslegung musikalischer Kunstwerke hervorgehoben und geprägt worden, wobei auch auf den universellen Zug in seinem Werk hingewiesen ward. Denn er läßt den Höher heimlich werden in den schönen Umrisse, der edlen, reinen Bildung und vornehmen Ruhe der Musik, um auf ihn ein anderes Mal die Wucht und Fülle, die mitreihende geistige und glühende seelische Kraft der Romantik wirken zu lassen; dort kläffende Formensprache, hier jedoch originell aufzubrechendes Gesamttempo.

Für Nikisch ist das Orchester ein großes Instrument. Er beherrscht es wie wenige, geleitet von intuitiver Aufsicht und sobaldsttempern Klänge. Seinem Empfinden für reine Schönheit entsprechen die relativ sparsamen Dirigierbewegungen. Ein Blick oder ein leises Neigen des Kopfes genügen oft vollkommen der Verdeutlichung seiner Intention, und der Dirigentenstab in seiner Hand zeichnet oft die kommende musikalische Linie in der Luft vor. Ein außerordentlicher Meister der Dynamik, läßt Nikisch vom Orchester bald wahrhaft erschüttern, bald auch wunderbar das Gemüt in Banden zwingende Wirkungen ausgeben. Und wie vier im großen, wellengespannten Instrumentalrahmen, so auch im kleineren Nikisch als Gesangsbegleiter am Bläsern gewohntest immer noch einen Sondergenuss. Kurzflügelnd zeichnet er dann die oft aufs kleinste für verändernden Linien nach und weist als großer Pianist, in zwei Sätzen zu lesen - in der des Sängers und in jener des Tondichters. Gefühl ist alles.

Eine gemeinsame Empfindung des Denkens bewegt heute jeden, der Arthur Nikisch als Menschen und Künstler in Beziehung steht. Und so danken auch wir ihm und bieten ihm in aufrichtiger Verehrung Glückwunsch und Gruß.

Das Problem

des entlassenen Offiziers

Zu den ungeliebtesten Aufgaben der Sozialpolitik gehört zweifellos das Problem des entlassenen Offiziers, das durch die leichte Verkleinerung der Reichswehr noch komplizierter geworden ist. Durch den Nikaufstreit von Versailles wurden laufende Dienste von Offizieren einfach auf die Strafe gelegt mit einer Pension, die weit unter dem Existenzminimum liegt. Es ist ja bekannt, daß bei den früheren Offiziersbefreiungen keine Reichsämter zu erwerben waren, und so standen und stehen die meisten Offiziere nach ihrer Entlassung der bittersten Not gegenüber. Ein Berufswandel aber ist bei den heutigen Zeitlücken schwerer als vor dem Kriege. Sämtliche Berufe sind so überfüllt, daß nicht einmal alle Heeresangehörigen in ihrem früheren Berufe untergebracht werden können, und unser Wirtschaftsleben liegt so daneben, daß Hungerkrisen der Allgemeinheit zu Last fallen. Zudem ist ja bekannt, daß die Arbeiterschaft die Einstellung von Offizieren durch Streikandrohung zu verhindern pflegt. Alte Offiziere, d. h. alle, die die vierzig übergetreten haben, erfahren bei Bewerbungen fast immer Ablehnung wegen ihres Alters; eine Begründung, die um so weniger stichhaltig ist, als fast alle bekannten und berühmten Heerführer ihre Höchstleistungen in einem Alter vollbracht haben, zu viele Angehörige anderer Berufe schon ihr olimus cum dignitate zu genießen pflegen. Ohne Vermögen, mit einer geringen Pension und bei der Unmöglichkeit, Unterkommen in einem anderen Berufe zu finden, griff man zunächst zu dem verzweifelten Mittel, durch Versetzung der entbehrlichsten Haushalte kümmerlich das Leben zu fristen. Viele sind froh, als Droschkenkutscher, Müllabfuhr u. a. so viel verdienen zu können, um ihre Familie zu ernähren. Wer auch nur einmal Gelegenheit hatte, bei den Arbeitsnachweisen der Offiziersvereinigungen die nackte Wirklichkeit ohne Kulisse zu schauen, bleibt in tieffester Seele erschüttert. Wie es um die Offizierswelt und -wahl steht, davon gibt der erschütternde Artikel "Ich arme Reiche", der jüngst in der Berliner Presse stand, jammerwollen Abschluß.

Man wirft den Offizieren ganz allgemein vor, daß sie sich den veränderten Verhältnissen nicht anpassen, fehnläufig die Wiederkehr der alten Verhältnisse herbeilehnen und sofort zu einer umstürzlerischen Tat bereit seien. Demgegenüber soll hier die Frage aufgeworfen werden: Was hat man getan, die Offiziere nicht mit den veränderten Verhältnissen auszusöhnen, sondern sie vielmehr für die neue Staatsform zu gewinnen? Die Revolution ist für den Offizier mit den höchsten Erinnerungen seines Lebens verknüpft. Und doch kann sich unser Offizierkorps zweifellos gefestigt mit den Offizieren unserer Feinde messen, abgesehen davon, daß es den verhältnismäßig größten Blutzoll im deutschen Heere gezahlt hat: ungefähr 45 Prozent des aktiven Offizierkorps sind gefallen und ungefähr 92 Prozent verwundet worden. Diese Jäger dürfen für sich selbst sprechen. Gewiß soll nicht bestritten werden, daß Verschulden vorgekommen sind. Aber sie fallen doch in der Geschichte dem späteren, minderwertigen Offiziersersatz zur Last. Im allgemeinen, darüber besteht unter ernsthaften Leuten wohl kein Zweifel, wird man wohl sagen dürfen, daß der deutsche Offizier im Weltkrieg durchaus seine Probe bestanden hat.

Infolgedessen hat er zweifellos, wie jeder andere brave Soldat auch, Anspruch auf den Dank des Vaterlandes, wenn ihm auch versagt blieb, als Sieger heimzukehren. Stattdessen steht er sich aber überall zurückgestoßen und fühlte täglich ungerecht behandelt, verdächtigt und beleidigt. Allgemein berichtet in den Offizierskreisen das Gefühl der Erbitterung so stark vor, daß Gegengräben kaum verfangen, zumal Totlagen gebracht werden, gegen die sich oft nichts sagen läßt. Ist es ein Wunder, wenn die Offiziere immer mehr den Kreisen zuwenden, wo sie Verständnis für ihre Lage finden, und sich immer mehr von dort abwenden, wo man sie nutzt, vorüber auch Noske wiederholt in Versammlungen und zuletzt in seinen Erinnerungen bittere Klage geführt hat, zurückgestoßen und auch dann gegen sie Sturm geladen ist, wo ihnen beschiedene Aemter übertragen wurden? Verständnis für die inneren und äußeren Nöte dieses Standes sind erforderlich, will man seine Seite gewinnen und für die starken, jetzt drohlegenden Kräfte ein Ventil schaffen. Im Rahmen eines Zeitungsausschlusses ist es natürlich nur möglich, das Problem anzuschneiden, Sache der berufenen Stellen und der Volksvertreter muß es sein, es weiter zu untersuchen und die Lösung zu finden. B. S.

Konzert von Eva Jekelius-Lissmann, Gerhard Jekelius und Hans Lissmann. Die Künstler hatten aus Franz Schuberts Nachlaß 22 Lieder und Gedichte ausgewählt, deren eine große Anzahl der Vergessenheit umgedeutet entstehen sollte. Von wunderbarer Schönheit und Gefühlsliebe ist z. B. "Vom Leben Mariä", sehr reizend "Der Knabe", leicht humorvoll. Die "Einsiedelei" und ein niedliches Idyll das "Entlein". Auch der den Abend einleitende Zwiespielsong "Antigone und O

Spielplan
vom 1. bis 7. Oktober:

Das phänomenale Filmwerk — der herrlichste Prunkfilm der Gegenwart, reich an verblüffenden Sensationen und überraschenden Effekten ist unstrittig:

Nirvana

„Das Haus des Schreckens“
das spannende Abenteuer- und Detektiv-Drama unter Indians-Guten-Sonne in

6 Riesen-Akten 6

Perner: persönliches Gastspiel unseres beliebtesten Humoristen

Carl Victor Plagge

genannt und bekannt unter „Karichen“ in:

Der Prinz von Montecuculi

Lustspiel in 3 Akten.

Anfang wochentags: 4, 6½ und 8½ Uhr.

Königs-Pavillon

Promenadenstr. 8
Fernruf 19271

Nachspiel verboten.

Freitag, 1. Oktober Leipziger Schauspielhaus
Tage des Lebens.
Drama in vier Akten von Louis Andreyev. Deutsch von
Gott. Kötter. In einer gezeigt von Käpp. Sieburg.
Jewgeniun... Ol. Dostoi... Nikolai...
Dian, ihre Kinder... J. Eggeling... Oskar...
Eduard u. Renken... W. Bechstein... Friede...
Militärzug... A. Bechstein... R. Steller...
Stigere... Witzman... R. Steller...
Pfeiffer... R. Steller... C. Steller...
Ginsburg, Dienst... R. Steller...
zuhören... R. Steller...
Peter, Hass... R. Steller...
Hans... R. Steller...
Ein Wichter... R. Steller...
Ziff... Die zweite Hälfte der neunzigsten Jahre.
Kinder... Der Schauspieler... W. Steller... Das ist noch S. Steller...
Rheinland... 47. Anfang 7. Ende nach 8½ Uhr.
Spielzeit: Sonnabend: Sonntags — Sonntag 9½ Uhr.
Letzte Probe: Einheitsspielzeit, 7 Uhr: Sonntags.

Weinpalast Eden

Tel. 15902 Leipzig Tel. 15902
Kurprinzipalstraße Nr. 2.

Oktober-Programm**Elvira Roné****Annie Fernau**

Darly Dupré
Frid Orlinsky

Fred van Hutten

und Partnerin

Theo Klein**PALMEN-GARTEN**

Heute 1. Okt.

35. Musikal. Elite-Abend
vom Großen Steinweg-Orchester.

1. Balltreffen: Zeitung: Rundschau, Auf Goldberg.

1. a. Konzert: Maria, R. Wagner, Sonnen-Cup, „Waldtänze“ v. Cillian, W. B. Ganz.

Samstag, 2. Okt. (Bauentfernung), Quellen, Dorfmeier und andere „Ave verum corpus“, Schubert, Bachkantate v. Bach, Werther, Gluck, 3. Okt., Unterflößchen, 100 Pf. unter einer Tonne.

Rathaus Sonntag 4.-10.: Konzerte v. Großen-Steinweg-Orchester (Gästeabend). Dienstag, den 5. Oktober: 3. Aktiv-Zee.

Frau Hedwig Vorwers-Dibam,

Mitglied des Stadttheaters.

Wintersemester-Karten I. Studiende

bis 31. März gültig, ab 12.— einheitl. Steuer.

Sektor

Brachenfels

Heute Freitag ab 1½ Uhr:

Vornehmer Ball.

Gesellschafts-Gard. erw.

Spielplan
vom 1. bis 7. Oktober:

Der gefeierte Liebling
im Berliner Metropol-Theater

Fritzi Massary**Die Rose von Stambul**

Glänzendes Schauspiel in 5 Akten nach der gleichnamigen Operette. Die Gesangs-Einlagen durch die beliebte und bekannte

Leipziger Konzert-Sängerin, Fräulein

Etelka Weinhold

Charly Bill's Abenteuer
in dem 5. Akt. Detektiv-Drama:

Die drei Rubinen

Aufgang: 4, 6½ und 8½ Uhr.

Nachmittags: Jugend-Vorstellung.

Da es
unmöglich

war, den täglich wachsenden kolossalen Andrang zu bewältigen, so haben wir den jetzigen Spielplan bis auf weiteres prolongiert!

Dieses effektive Schlager- und Doppel-Programm

verdiente niemand, und benützt zum Besuch natürlich schon die Nachmittags-Vorstellungen!

Aufgang 4, 6½ und 8½ Uhr an Wochentagen

Die Maulwürfe

das hochinteressante 3-aktige Detektiv- und Abenteuer-Drama nach den Kriminalakten des Polizeikommissars von Hoyl

II. „Sturm“ Gretels Leidensweg

ein ergreifendes Lebens- und Sittenbild aus den Volkskreisen in 5 Akten

Nur Erwachsenen (über 18 Jahre) ist der Zutritt gestattet.

Kasino-Lichtspiele Neumarkt

Fernruf 19660

Baustraße & Leipziger Volksbühne

Freitag, den 1. Oktober, 7 Uhr: Serie 1.

Eröffnung!

Das Küthen von Heilbronn.

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist.

Theater in der Elsterstraße 42,
Teleph. 12300. Hammer spiele. Teleph. 12300.

Heute Freitag abends 7 Uhr:

Der große Streit.

Einchen Humbrecht.

Einheitsstück in 5 Akten nach H. L. Wagner.

Sonnabend 4 Uhr zu seinem ersten Kindervorstellung.

Habenbrodels goldener Pantoffel.

Sonnabend, 7 Uhr: Einchen Humbrecht.

Eden-Bar

Eingang: Rossmarkt 7

Geöffnet von 3 Uhr ab

Luna-Lichtspiele

mit 15 Minuten ab Hauptabend bis 6 Minuten erreichbar.

Von Freitag, 1., bis Montag, 4. Oktober:

Henny Porten

in „Kohlhiesel's Töchter.“

Bißler überall mit grünem Ströfe gesetzt.

Außerdem:

„Mirwal, der Löwenpeiniger.“

Der Gipfel aller Sensationen!

Beginn ab 1. Oktober; 6 u. 8 Uhr, Ende noch 10 Uhr.

Sonntag nachmittag 4 Uhr: Jugendvorstellung.

Naumann-Bräu

Neumarkt Kupfergasse

Vom 1. — 31. Oktober:

— Großes —

Münchner Oktoberfest

Täglich 2 Konzerte — Anfang 4½ Uhr

2 Kapellen.

Blumensäle 7½ Uhr

Das neue Attraktionsprogramm!

Johannes Cotta Jubiläums-Engagi. (25)

Rita u. Nico Damarow realistische und mondaine Tänze.

Bitke Carlsen der eigentliche Darstellungsärtler,

Behrend die vorzügliche Sprecherin,

Hugo Stolzenberg Gerta

Am Feuer: Kapellmeister Albert Gabriel.

Nach der offiziellen Vorstellung, bei freiem Eintritt,

Ganzaufführungen, Vorträge, Wiener Schrammeln, Ball.

Zoologischer Garten.

Am 1. Oktober übernehme ich im Auftrage des Rates der

Stadt Leipzig die Leitung der

Gastwirtschaft Zoologischer Garten

für städtische Rechnung.

Von dem Gedanken geleitet, nicht nur den guten Ruf dieser größten städtischen Gaststätte zu erhalten, sondern durch echt volkstümliche Bewirtschaftung noch zu erhöhen, bitte ich alle Kreise der Stadt Leipzig um wohlwollende Unterstützung.

Die herrlichen Säle und Gastwirtschaftsräume wie auch im Sommer den Garten bringe ich zur Ablösung von Festlichkeiten, Familienfeiern und Versammlungen in empfehlende Erinnerung: ich werde bestrebt sein, gestützt auf meine langjährigen fachmännischen Erfahrungen, den Wünschen des mich besuchenden Publikums in jeder Weise zu entsprechen.

Leipzig, am 1. Oktober 1920. Fernruf Nr. 3708.

Reinhold Eppendorfer

Wirtschaftsdirektor.

Schiller-Verein

Stadt. Konzert: Heute Freitag, 1. Okt., ab 8 Uhr:

Fritz von Unruh: Ein Geschlecht,

gesessen von Margarete Antion.

Karten zu 4, 5, 2 Mk. in der Lincke'schen Buchdruckerei, Bürger, 1–5. Mitglieder halbe Preise gegen Vorstellung der Mitgliedskarte für 1920.

Am Feuer: Kapellmeister Albert Gabriel.

Nach der offiziellen Vorstellung, bei freiem Eintritt,

Ganzaufführungen, Vorträge, Wiener Schrammeln, Ball.

Rundgebung des Leipziger Handels

Protest gegen die jetzige Wirtschaftspolitik.

Die Leipziger Bezirksgruppe des Deutschen Großhandels hielt am Donnerstagabend im Zentraltheater gemeinsam mit dem Leipziger Einzelhandel eine Versammlung ab, in der Dr. Jöppl einen sehr bestimmt aufgenommenen Vortrag über die jetzige Wirtschaftspolitik hielt und entschlossen einen andern Auts forderte. Seine Ausführungen gipfeln in der nachstehenden

Geschließung:

„An die Reichsregierung!

Der Leipziger Großhandel und der Kleinhandel vertraten sich gegen die jetzige Wirtschaftspolitik der Reichsregierung, das nicht nur den Konsumenten verhindert, sondern vielmehr in Gang bringt, wenn nicht ein Wirtschaftsnotstand ist, wenn nicht ein Kriegserfolg erfolgt. Seit ihrer Gründung haben die Kunden immer erkannt, dass die Anfangsbewilligung Weisheit erfordert und auf den verschiedenen Gebieten angewandt, der Gesamtmarkt aus breiter Sicht zuverlässig durch Sondermaßnahmen erweitert und erweitert ist. Seitdem auch andere Volkswirtschaften die Folgen der Raubbau-Politik der Britischen Wirtschaftspolitik erkannt und abgelehnt haben, will die Regierung unabsichtlich dem Verlangen bedienen, doch auf den Wirtschaftsplanungen muss man erkennen, dass es der Regierung mit ihrer Aktion nicht gelingt. Ihre Wirtschaftspolitik ist noch die alte, die von den Parteiprogrammen, aber nicht von den Vorberichten des Reichstags, geprägt wird. Wie bei dem Wirtschaftsplan für Osteuropa besteht die Reaktion ihrer alle, einzige Wirtschaftspolitik in anderer Form bestimmt, die unter dem Schirm der Zollvereinigung nichts anderes als die Fortsetzung der Erzeugerorganisationen und sonstiger Raubbauorganisationen herstellt.

Der Regierung ist in die Spur zu geben, dass unsere Wirtschaft immer noch handelsfähig ist. Wo aber wird das Reich zum Nutzen gestellt?

Die Regierung trug die Schuh, das die Wirtschaftspolitik im September nicht erledigen will. In der freien Wirtschaft haben Großindustrie und Dienstleistungen nicht geblieben, wie jetzt in der Zeit der Inflationsschaffung. Die Regierung nutzt diese Gelegenheit, indem sie ihre Politik weiter verfolgt. Die Regierung macht sich keine Gedanken über die Zukunft der von ihr verantwortlichen Organisationen seit, die eine radikalisierte Wirtschaftspolitik treiben (Wirtschafts- und Finanzgemeinschaft, Vertreibung von Preußischland). Durch die Erzeugerorganisationen und deren Nachfolger, die sozialen Selbstverwaltungsgremien werden einzelne Interessengruppen durch Staatsmacht ausgestrichen. Sie verlieren ihre Macht auf das entlastende, haben bisher aber zum Dank eine Stütze der Bevölkerung, wenn sie Wiederholung dieser Tatsache annehmen wird.

Zum zweiten Wirtschaftspolitik ist die Rastierung zum ersten Teil an der durchsetzenden Wirtschaftspolitik des Reiches mit politischen Umgebunden. Wenn es nicht um andere Waren geht, dann durch die Anfangsbewilligung, durch Bindung und Beobachtung der Märkte durch Staatsaufsichtsbehörden und durch Wirtschaftspolitische Beratung, die Wirtschaftspolitik ist durch den Staatsaufsichtsbehörden, den die Erzeugerorganisationen erfordern, nach dem Prinzip tote Kosten erhöhen. Wenn diese Mittel vollständig verwirkt und der Produktion zugänglich gemacht werden, so wäre unter Wirtschaftspolitik dem Rufbau sicher.

Die Regierung hat den unreinen Wirtschaftsraum über den Handel als lediglich bewusstes Ausbeutung nicht entgangen, sondern hat sich diesen sogar ausgenutzt. Sie wirkt wirtschaftliche Einschränkungen, die Waren vom Export her nicht direkt an den Verbraucher geliefert werden können. Eine Vertriebsorganisation ist notwendig. Werden die Vertriebe vom Staat bestellt, und die Käufe dazu berücksichtigt, so stellen sich die Folgen des Staatsaufsichtsbehörden ein. Die meisten Waren, vor allem Lebensmittel, vertrauen diese Wirtschaftspolitik an. Staatische Verteilung bedeutet sowohl Waffenbeschaffung der Waren, wie die letzten Jahre erwiesen haben.

Wir verlangen vorne von der Regierung, dass sie endlich ihre Wirtschaftspolitik ändert und sich von wirtschaftlichen Grundlagen und nicht von Parteiprogrammen leiten lässt. Wir verlangen, dass die Wirtschaft freizeichnen, der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

Die Entschließung, die die Reichsregierung übernahm, möchte noch einmal erwähnt werden. In einem zweiten Vortrage sprach sich Dr. Jöppl gegen die Sozialisierung der Kohlewirtschaft aus. Ein Beschluss dieser Art in einer demokratisch eingeschworenen neuen Versammlung gefügt werden. Wie der Vorsitzende, Kaufmann Bernhard Maurer, mitteilte, wird der Leipziger Großhandel in Zukunft zu allen wichtigen Wirtschaftsfragen gemeinsam mit dem Leipziger Einzelhandel Stellung nehmen.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidungsvorbereitung freizumachen. Der Handel als notwendiges Mittel in der Wirtschaftserziehung wird und bewusstes Verständnis jenes Prinzips herstellt.

• Oktober. Die vereinzelt schönen Tage können uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass es mit der Schönheit des Jahres vorbei ist. Wir leben im Herbst, und wenn der zehnte Monat des Jahres aus auch jetzt noch fröhlich läuft, wie lange wird es dauern, dann zeigt er uns ein anderes Gesicht. Die Natur hat ja schon ein sehr herbstliches Gesicht, das Land ist diesmal plötzlich gelassen, nur hier und da prangt noch ein Baum oder Strand im grünen Kleide. Früher hatten die Menschen wohl noch mehr Sinn für die Erscheinungen der Natur, heute sind sie mit wirtschaftlichen Rüten und Sorgen gestopft, so dass sie über diesen alles andere vergessen. Der Oktober gehört übrigens zu den Monaten, die allerhand Ansprüche an den Geldbeutel stellen, so ist zunächst die Wiese fällig, dann aber heißt es auch, sich für den herannahenden Winter mit festem Schuhwerk und warmer Kleidung

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. der Name Jülich, bez. die Firma Würfelmeister Peter und Sohn Geschäftsführer in Leipzig; Eigentümerfassung: Die Gesellschaft ist durch Bildung der Gemeinschaftsunternehmung zusammengelegt worden. Über Vermögen ist am Ausführungstag des Gesellschaftsvertrages vom 22. April 1920 als Ganzes unter höchstes der Rechtssatz auf die Kommerz- und Eisenwaren in Hause übertragen worden;
2. auf den Namen 17144 und 17651, bez. die Firma Seibel & Lehmann, Betriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig; Der Geschäftsführer Ernst Karl Martin Lehmann ist durch Bildung der 1. Räimmer Ur-Hanßelgesellschaft des Hanßelgesells dem 28. September 1920 durch den Gesellschaftsvertrag und Vereinigung der Gesellschaften ausgetreten;
3. auf Name 13030, bez. die Firma Schmid & Co. Gips-Carton in Leipzig; Prokurist ist dem Verleger Friedich Carl Schmid in Petersgraben erzeigt.

Handelsgericht Leipzig, Abt. II, am 30. September 1920.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Name 13030, bez. die Firma C. Goetting & Co. Geschäftsführer in Leipzig; Eigentümerfassung: Die Gesellschaft ist durch Bildung der Gemeinschaftsunternehmung zusammengelegt worden. Über Vermögen ist am 3. September 1920 vereinigt. Wegen geheimer Gesellschaftsvertrag: Eigentur- und Kommissionsfreigabe;
2. auf Name 13030, bez. die Firma G. Weinel - Weinel & Co., Betriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig; Der Geschäftsführer Ernst Karl Martin Weinel ist durch Bildung der 1. Räimmer Ur-Hanßelgesellschaft des Hanßelgesells dem 28. September 1920 durch den Gesellschaftsvertrag und Vereinigung der Gesellschaften ausgetreten;
3. auf Name 13030, bez. die Firma Weinel & Co. Gips-Carton in Leipzig; Prokurist ist dem Verleger Friedich Carl Schmid in Petersgraben erzeigt.

Handelsgericht Leipzig, Abt. II, am 30. September 1920.

Produktionsvertreter. Hauptbediensteter Geschäftsführer, Erwerb, Verkauf und Herstellung von Stühlen, Industrieholz des Orient Islam Comptoir Büro in Leipzig; auf Name 763, bez. die Firma Freiburg & Wöhrel in Leipzig; Prokurist ist seit dem Kaufleuten Hans Paul Wöhrel, Alfred Reinhardt und Friedrich Hermann Wöhrel, sämtlich in Leipzig. Neben von ihnen darf die Firma nur im Gemeinschaft mit einem anderen Geschäftsführer vertreten;

4. auf Name 13030, bez. die Firma Baumwolle Weinel & Co. Betriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig; Die Gesellschaft ist aufgegliedert. Zum Gesellschaftsvertrag ist ein Geschäftsführer ausgetreten;

5. auf Name 13030, bez. die Firma Weinel & Co. Gips-Carton mit beschränkter Haftung in Leipzig. Eigentümerfassung: Das Unternehmen ist als Geschäftsführer aufgegliedert. Zum Gesellschaftsvertrag ist ein Geschäftsführer ausgetreten;

6. auf Name 13030, bez. die Firma Weinel & Co. Gips-Carton, Betriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig; Die Gesellschaft ist aufgegliedert. Zum Gesellschaftsvertrag ist ein Geschäftsführer ausgetreten;

7. auf Name 13030, bez. die Firma Gustav Stenzel in Leipzig; Die Gesellschaft ist eingetrennt der Kaufmann Gustav Stenzel Wohlfahrt in Leipzig. Der Geschäftsführer ist am 22. September 1920 entlassen.

Handelsgericht Leipzig, Abt. II, am 30. September 1920.

Am Dienstag, 1. Oktober 1920 wird die Firma Weinel & Co. Betriebs-Gesellschaft in Leipzig (Wiesengasse 13), Geschäftsführer und die Kaufleute Gustav Stenzel und Richard Hans Konrad Weinel, beide in Leipzig, als verbliebene Gesellschafter und zwei Kommanditisten. Die Gesellschaft ist am 23. September 1920 erloschen. Die beiden persönlich haftenden Gesellschafter haben die Gesellschaft nur gemeinschaftlich aber keiner von ihnen in Gemeinschaft mit einem

Braunschweig ist die Gesellschaft befugt, sich an Unternehmungen öffentlicher oder privater Art zu beteiligen, welche zu erwirtschaften besteht. Einzelne Gewerbebetrieb ist bestellt der Kommandant Hans Tschüberg in Berlin-Lichtenfelde. Nach dem Gesellschaftsvertrag ist weiter nach bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsbundes oder in dem Braunschweig etwa durch Brief oder Verordnung an dessen Stelle die Bekanntmachungen von Handelsgesellschaften vorgetragen werden.

Handelsgericht Leipzig, Abt. II, am 30. September 1920.

Bekanntmachung.

Die Allgemeine Deutsche Credit-Unfallstiftung in Leipzig hat den Antrag gestellt:

RDM. Nr. 7 500 000.— Aktien

7500 Stück zu je DM 1000,— Stk. 1-7500 und

RDM. Nr. 8 000 000.— 5% Teilschuldverschreibungen

an ersten Stelle bauaufsichtlich bewilligt und ab 2. Januar 1921 auf 10% Fälligkeit 2000 Stück zu je DM 1000,— Stk. 1-2000 der

Lederfabriken und Kunstgewerbe Elsterwerda

Aktiengesellschaft in Elsterwerda zum Handel und zur Börse ausgestellt.

Die Auflassungskasse für Wertpapiere an der Börse in Leipzig.

Städte, Vorhaben,

Dr. Klotz,
Börsenreferat.

Um Bereich der Reichsfinanzverwaltung befindet sich immer Bedarf an jungen Juristen.

Juristen.

gerne an Juristen, die die große Staatsprüfung noch nicht abgeschlossen haben, und belohgt sind und Neigung zum Amtsleben zeigen, kann jeder angreifen, die diese Voraussetzungen erfüllen, kann daher angreifen werden, doch mit einem entsprechenden Gehalt an das Bundesfinanzamt Leipzig zu werden.

Handelsgericht Leipzig, Abt. II, am 30. September 1920.

Versteigerung.

Montag, den 4. Oktober 1920, um 10 Uhr, beginnt im Speisesaal des Siedlungskino Ufa-Theater, Berlin-Brücke, Siedlung 2. Stock, 4. Gang 3, 1233 B. D. B.

25 Kisten mit ca. 4200 kg rein weiß Baumwollgarn Original in auf Röger

wiederholt gegen vorherige Versteigerung versteigert werden.

Befestigung am Versteigerungsstage von 9 Uhr an.

R. Schumann, Sozialrichter.

Sparkasse Gaußsch

wegen Reinigung am Montag und Dienstag, den 4. und 5. Oktober, geschlossen.

S.T.-Report

Pferdesport

Rennen zu Grunewald am 30. September

1. R. 1. Giffen (Wohr), 2. Blumenthal (Grunewald), 3. Hartwig (Pfeffer), 4. Wohlgenommen, Totz. 16:10. St. 12, 17, 21:10. Werner: Hartig (4), Reinhard (5), Gottschall (5), Wöhrel (6), Wehrhahn, Strasser, Laudenbach, Reinhardt, 5. R. 1. Wöhrel (Grunewald), 6. Blumenthal (Grunewald), 7. Blumenthal (Grunewald), 8. R. 1. Hartwig (4), Blumenthal (Grunewald), 9. R. 1. Giffen (Wohr), 10. Blumenthal (Grunewald), 11. R. 1. Wöhrel (Grunewald), 12. Blumenthal (Grunewald), 13. R. 1. Hartwig (4), Blumenthal (Grunewald), 14. R. 1. Wöhrel (Grunewald), 15. R. 1. Blumenthal (Grunewald), 16. R. 1. Wöhrel (Grunewald), 17. R. 1. Blumenthal (Grunewald), 18. R. 1. Wöhrel (Grunewald), 19. R. 1. Blumenthal (Grunewald), 20. Blumenthal (Grunewald), 21. Giffen (Wohr), 22. Blumenthal (Grunewald), 23. Hartwig (4), Blumenthal (Grunewald), 24. Wöhrel (Grunewald), 25. Blumenthal (Grunewald), 26. Wöhrel (Grunewald), 27. Blumenthal (Grunewald), 28. Hartwig (4), Blumenthal (Grunewald), 29. Wöhrel (Grunewald), 30. Blumenthal (Grunewald), 31. Giffen (Wohr).

Rennen zu Berlin-Grunewald am 1. Oktober.

Das Oppenheim-Rennen.

Die Rennen zu Grunewald haben am Freitag unter der Konkurrenz von Hamburg und Hannover zu leiden, und in verschiedenen Prüfungen werden die Helden etwas schwächer als sonst ausstellen. Im Mittelpunkt steht das Oppenheim-Rennen von 70 000 M., in dem in Graf Ferry und Geissler, zwei erfahrene Zweihörige, Harten, Petrikas, Schmid und Familie vollständig dominieren. Der Herr von Weindorffs Graf Ferry hat sich bislang als unser bester Zweihöriger erwiesen, und man darf annehmen, daß er auch Geissler sicher halten wird. Das Oppenheim-Rennen sollte der durch Einspruch und Spalt vertretene Stall Hanke gegen Pöllenberg gewinnen. Im Dreithalb-Anspruch hat Salp trocken seine beiden Gemächte noch gute Aussichten gegen Hanke und Kühl. Für die übrigen Rennen sind Freibauer, Südbroder, Wöbel und Haiba zu beachten. — Unser Vorauslagen:

1. Stoll Henkel — Stoll Oppenheim 4. Stoll Henkel — Pöllenberg.
2. Südbroder — Südbroder 5. Eris — Köhl
3. Graf Ferry — Geissler 6. Wöbel — Parther
7. Kolmerhof — Haiba

Rennen zu Hamburg-Horn am 1. Oktober.

1. Südbroder II — Wolkenschieber 4. Albers — Only
2. Clerbosfürstin — Schweizermühle 5. Aquemone — Hamann
3. Widerstand — Lorina 6. Saint Ayl — Heiderose
7. Mayanella — Praga.

Rennbahn verboten.

1. Oktober. **Reines Operettentheater**

Festspiel

Der Rodeldeuner.

Operette in 3 Akten von Leo Klenow. Musik von Joseph Sauer. Ja Gena spielt von Rudolf Habs.

Marktfestspiele: Faltung: Max Schmid

Joe Gottschall, ein sehr. Stolz. 2. Stolz. 3. Stolz.

Wolke a. Berlina, 4. Berlina

5. Berlina

6. Berlina

7. Berlina

8. Berlina

9. Berlina

10. Berlina

11. Berlina

12. Berlina

13. Berlina

14. Berlina

15. Berlina

16. Berlina

17. Berlina

18. Berlina

19. Berlina

20. Berlina

21. Berlina

22. Berlina

23. Berlina

24. Berlina

25. Berlina

26. Berlina

27. Berlina

28. Berlina

29. Berlina

30. Berlina

31. Berlina

32. Berlina

33. Berlina

34. Berlina

35. Berlina

36. Berlina

37. Berlina

38. Berlina

39. Berlina

40. Berlina

41. Berlina

42. Berlina

43. Berlina

44. Berlina

45. Berlina

46. Berlina

47. Berlina

48. Berlina

49. Berlina

50. Berlina

51. Berlina

52. Berlina

53. Berlina

54. Berlina

55. Berlina

56. Berlina

57. Berlina

58. Berlina

59. Berlina

60. Berlina

61. Berlina

62. Berlina

63. Berlina

64. Berlina

65. Berlina

66. Berlina

67. Berlina

68. Berlina

69. Berlina

70. Berlina

71. Berlina

72. Berlina

73. Berlina

74. Berlina

75. Berlina

76. Berlina</p

Kaufhaus verboten.
Freitag, 1. Okt. **Neues Theater.** 223. Vor.-Vorl.
Gesamtk. 1410. **Zar und Zimmermann.**
Romant. Oper in 3 Akten v. A. Korngold.
Schauspiel: R. Schröder. Musikal. Uefflung: Silb. Compt.
Kapellmeister Philharmonisches Orchester (C. H. Henschel).
Waldkirch. 1. Jat.
Herrnhaus, als
Komponist und
Kamer. "Drei"
Waldkirch. El. Kaspar
Waldkirch. 2. Jat.
Peter Janisch, Zimmergäste. W. Gildner
Ein Offizier. W. Waller
Ein Señor. H. Bege
miller. D. Rohrer Ein Rastatter. C. Wipper
Märkte, L. Richter Waldkirch. Pausen nach dem 1. und
Ostern, zufrieden. Dernburg 2. Jat.
Geldänder. E. Herrenberg
Heimbrück (im 3. Akt) eingerichtet von Emma Stenzel.
ausgeführt von Ch. Gramma, Adolf Preller und den
Sängerinnen.
Opernpreise. Anfang 4. J. Anfang 7. Ende gegen 10.
Spielplan: Sonnenbl. 224. Vorl. Vorl. (2. Folge, 10)
Zuschau. — Samstag 23. Vorl. Vorl. (2. Folge, weiß
Ostmanns Erzählungen).

Kristall-Palast

Oktober 1920,
Gastspiel des berühmten
Ballett Charell
Tänze und Pantomimen
Solisten:
Anni Gerzer, Rigmor Törsleff, Inge Rosen,
Erik Charell, Hans Stork.
10 Tänzerinnen 1b

Aline Walter	Sloan
Opera- u. Konzerttänzerin	Burleske-Akt.
Paul Jülich	Carl Reinsch
Humorist	Schubreiter
Achilles und Athene	H. Jersey
Equilibristen auf der Säule	Zauber- u. Schachkunst
Schiller und Jerome	Flametta Hildegard
Horror kom. Balance-Akt.	Ehemalige Prima Ballerina der Großen Oper Paris

Anfang 4.8 Uhr. Anfang 7.8 Uhr.

Drei Linden

Täglich abends 19 Uhr:
Gastspiel Hermann Mestrum
Deutschlands erfolgreichster Charakterkomiker,
Gertrud Mangelsdorf
ehem. Mitglied der Königl. Schauspieler, Berlin,
in dem Sensationsklopfchen
„Nackt“
sowie die weiteren Welt-Attraktionen.
Vorverkauf: Tagesskasse. Telefon 38495 u. 33543.
Th. Althoff, Konsumverein, Karl-Heine-Str.



Ab heute Freitag, den 1. Oktober:
Erstaufführung.

Der mit großer Spannung erwartete
Film

Lepain V. Teil

**Der König der Diebe
und Ausbrecher**

ist eingetroffen.

fabelhaft verblüffende u. sen-
sationelle Akte aus der Ver-
brecherwelt

außerdem

der reichhaltige Spielplan.

Rauwmännischer Verein.

Heute, Freitag, den 1. Oktober 1920, um 19 Uhr
soziale Feier im Hotel "Wilhelm-Busch-Abend."

Kein Eintritt in die Männeraborte vorzusehen.

LINDENFELS

Karl-Henne-Str. 99. Telefon 18195-96

Sumurun

Der große Filmklassiker in 6 Akten mit:
Pola Negri, Paul Wegener,
Harry Liedtke, Jenny Hasselquist

Das Urteil des Salomon

Lustspiel
Waldkirch im Breisgau. Naturalschauspieler

Gewandhaus-Festkonzert: Freitag, 1. Oktober, 6½ Uhr.
aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums von Arthur Nikisch als Kapellmeister des Gewandhauses,
dargeboten von den Mitgliedern des Gewandhausorchesters und der Konzertdirektion.
Ouvertüre zu „Leonore“ Nr. 3 von Beethoven.
Symphonie Nr. 1 (C-Dur) von Brahms.
Unvollendete Symphonie von Schubert.
Ouvertüre zu „Tannhäuser“ von Wagner.

Ende 8½ Uhr. — Keine öffentliche Hauptprobe.

Münchener Löwenbräu

Leipzig, Katharinenstraße 17

Inhaber: Georg Zech



Fernsprecher:

3842, 18445, 18446

Ab heute, den 1. Oktober, Ausschank des Münchener Löwenbräu.

Böllbier

ohne Preiserhöhung

Anerkannt vorzügliche Küche zu angemessenen, mäßigen Preisen.
Mittag- und Abendessen. Reichhaltige Tageskarte.

Hainstr.
19

Telefon
3187

Licht-UT-Spiel

ERSTAUFFÜHRUNG!

Richard Eichbergs gewaltiges Monumentalwerk:
Der Fluch der Menschheit

Abenteurer-Film in 2 Teilen:

Der 1. Teil in 6 spannenden Akten

Die Tochter der Arbeit!

In den Hauptrollen:

Violette Napierska: Lee Parry.

Außerdem:
„Im Wirbel des Lebens!“

Sittendrama.

Hauptdarsteller: **EVA MAY: L. V. LEDEBOUR,
GEORG ALEXANDER.**

Der zweite Teil:

Fluch der Menschheit: Im Rausche der Milliarden

folgt anschließend eine Woche später.

Anfang 3½ Uhr. — Ende 10½ Uhr.

Bad-Nauheim

Am Thuner bei Frankfurt am Main
Außerhalb des besetzten u. neuzeitlichen Gebietes gelegen
Eindrücke Kurhaus

Winterkur
Hervorrag. Heilerfolge bei Herzkrankheiten, beginn.
Arteriosklerose, Muskel- und Gelenkbeschwerden,
Gicht, Rheumatische, Frauen- und Nervenleiden

Man verleiht Prospekt 612 von der Hessischen Bad- und Kurverwaltung.

Pianos Flügel

große Auswahl

Hupfeld - Haus

Petersstraße 4.

Fernspr. 4200

Waltnewig

franz. Billorb

(230-1300) mit lärmfreiem

Geobr. — Eisenbahnhalle

in verfallen. Preis

1000 Mark.

Neumarkt a. S.

Großher. Straße 11.

Seitens Angebot!

Gim. Speisezimmer

postbillig abnahmbar

Gäste- u. Gast-

hause

Unterg. 211.

Winterkur

werben i. Wiederaufstellung
weiter billig abgegeben.

Gas- u. elektrische

Kreuzen u. Lampen

werben i. Wiederaufstellung
weiter billig abgegeben.

Reichsstraße 15.

Winterkur

werben i. Wiederaufstellung
weiter billig abgegeben.

Reichsstraße 15.

